

Marburger Zeitung.

Tagblatt.

Preise: In der Verwaltung abgeholt monatlich K 1.80.
Mit Zustellung ins Haus 2.20.
Durch die Post wie bisher (Dienstag, Donnerstag Samstag):
monatlich K 1.50, vierteljährig K 4.50 halbjährig
K 9.—, ganzjährig K 18.—
Mit täglicher Zustellung: monatlich K 2.—, vierteljährig
K 6.—, halbjährig K 12.—, ganzjährig K 24.—

Erscheint täglich nach 6 Uhr abends.
An Sonn- u. Feiertagen erscheint die Zeitung nicht.
Schriftleitung und Verwaltung
Edmund Schmidgasse Nr. 4.
Sprechstunden des Schriftleiters: 11—12 Uhr mittags,
2—3 Uhr nachmittags an allen Wochentagen.
Scheckverkehr Nr. 15.378. :: Fernsprecher Nr. 24.

Anzeigen werden mit 12 Heller für die einpoltige
Peltzeile oder deren Raum berechnet, bei
Wiederholung 8 Heller. — Größere Aufträge nach besonderer
Uebereinkunft.
Auskünfte nur gegen Einsendung der Antwortmarke.
Die einzelne Nummer 10 Heller.
Die Samstag-Nummer 14 Heller.

Nr. 251

Donnerstag, 2. November 1916

55. Jahrgang

Neue Riefenschlacht am Karst.

Massenstöße gegen die Karsthochfläche. Am Heldenmute der Truppen die Anstürme zerschellt, geringer feindl. Gewinn. Vaux geräumt. Russenstellungen erstürmt.

Der russische Rauch.

Marburg, 2. November.

Nach dem letzten Ausweis des Kiewer Zentraldienstes betragen die russischen Gesamtverluste seit dem 1. Juni 1916 an gefallenen, vermissten und verwundeten Mannschaften 1.797.522, die Zahl der gefallenen, vermissten und verwundeten Offiziere beträgt 85.981. Die Fliegerverluste haben sich auf insgesamt 49 erhöht, darunter zwei englische, ein französischer und drei russische Flieger. Unter den neuerlich gefallenen Offizieren finden sich die Namen von zwei Generalen, sechs Obersten als Brigadekommandeure, acht Obersten und Oberstleutnants als Regimentskommandeure. Wieder am stärksten mitgenommen sind das sibirische Korps und die kaukasische Reiter. So wachsen die russischen Verluste ins Grauenhafte empor, aber die französischen Verluste sind die ärgste Gefahr für die Zukunft des von den Poincaré und Briand beherrschten französischen Volkes. Und jeder neue Monat zeigt dem Vierverbände aufs Neue, daß alle seine Opfer vergebliche sind und wenn er einen neuen Partner gewann, wie Italien erst und nunmehr Rumänien, muß er schon nach kurzer Zeit erfahren, daß auch dieser Gewinn an der Gesamtlage nichts ändert

und Rumänien ist sogar zum Sorgenkind des Vierverbandes geworden, statt ihm den Triumph zu bringen, den man von dem Eingreifen der frischen Armeen des rumänischen Königreiches erwartet hatte. Die Erkenntnis, daß alles vergeblich ist, sollte eigentlich in allen Staatskanzleien des Vierverbandes schon lange eingekehrt sein und auch für England bringt jeder Tag der jetzt unheimlich wachsenden Zahlen der Versenkungen seiner Schiffe nur düstere Ansätze in die Zukunft des gierigen Landes. Aber dennoch will keines der Länder des Vierverbandes sich dazu bekennen, die Erkenntnis von der Vergeblichkeit aller weiteren Opfer gewonnen zu haben und ein italienischer Minister hat erst vor wenigen Tagen sich wieder geäußert, daß der Krieg nicht eher enden dürfe, bis das Ungeheuer Oesterreich zerstückt ist. Und die Kabinette der anderen Glieder des Vierverbandes beeilen sich auffällig nacheinander, energisch festzustellen, daß sie an keinen Frieden denken und lauter und eifriger wird dieser heisere Schrei, wenn es sich um das heimliche Raunen über Rußland handelt. Rußland ist trotz seiner ungeheueren Bevölkerungszahlen der schwächste militärische Posten in der Rechnung des Vierverbandes geworden und es scheint, daß man in London wie

in Paris und Rom fortwährend von der Besorgnis gequält wird, es könne vielleicht doch noch zu einer überraschenden Entschleifung des Zaren kommen, die den wilden Träumen der anderen ein jähes Ende bereiten würde. Und darum eifern diese anderen am lautesten, wenn neue Gerüchte über eine Kriegsmüdigkeit Rußlands über die Möglichkeit eines Sonderfriedens im Osten, durch heimliche Kanäle rinnen. Das amtliche Rußland verleugnet ja stets mit erhobener Stimme einen jeden Gedanken daran, aber die furchtbaren russischen Verluste lassen ihn immer wieder erstehen und wie ein beunruhigender Nebel liegt er immer über dem Ausblick der Genossen im Westen und Südwesten. In den Händen des Zaren ruht das Schicksal von Hunderttausenden, die jetzt noch im Leben stehen; ein kaiserlicher Wink von Petersburg, eine frische entschlossene Tat, könnte dem Völkerringkampf im Osten und damit dem Kriege an allen Fronten ein Ende bereiten. Ob der Zar seinen Namen verbinden will mit dieser Tat? Sein Juneres ist verschlossen wie ein Sarkophag und dunkel ist uns allen seine Vorstellung von Menschentum und Menschenleid, in welche mystische Kreise und die Gedanken seiner Vergöttlichung ihre Wellen schlagen und seine Seele fesseln! N. J.

Im Wahn der Schuld.

Roman von Ludwig Blümcke.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

33
Heute war Stralau aus dem Sanatorium zurückgekehrt, es litt ihn nicht länger dort, trotzdem der Sanitätsrat dringend geraten hatte, noch einige Zeit zu bleiben. — Ruhe und Ordnung vermochte er nach Entlassung der überflüssigen Arbeiter unter den übrigen, die gleiches Los befürchteten, nur dadurch wieder herzustellen, daß er ihnen eine erhebliche Lohnzulage gewährte. Aber mit dem früheren Respekt begegnete man ihm trotzdem nicht mehr. Nur zu oft fiel es ihm auf, daß dieser und jener ihn mit mißtrauischen Blicken anschaute und immer wenn er irgendwo eine Gruppe während den Pausen in eifrigem Gespräche zusammenstehen sah, klopfte ihm das Herz lauter, und der fürchterliche Gedanke schoß ihm durch den Kopf, die reden über dich. Vielleicht wissen sie etwas. Ach, dieser Verdacht regte sich Tag für Tag wohl ein Duzendmal in ihm. Fast konnte er es überhaupt nicht mehr vertragen, daß ihm jemand in die Augen schaute, mochte es ein schlichter Arbeiter sein, oder einer der Ingenieure, Buchhalter, Kontoristen, ein guter Freund, die eigene Gattin, Ella, oder irgend sonst wer. Aus dem früher so dreist und weltgewandt auftretenden Mann wurde ein menschenscheuer Sonderling. Was er litt in stillen Stunden, das fühlte ihm niemand nach. —

„Wilhelm, das ist schon wieder der Mann, der sich durchaus nicht abweisen läßt. Er war bereits vorige Woche hier und wollte dich in einer sehr wichtigen Angelegenheit sprechen“, sagte Frau Amalie zu ihrem Gatten, als der heute gegen Abend aus der Fabrik zurückgekehrt war und in seinem Zimmer noch die Privatkorrespondenz erledigen wollte.
„Bin aber nicht zu sprechen“, erwiderte Stralau schroff. „Wer etwas von mir will, mag sich vormittags nach der Fabrik bemühen. Unsin, hier werden keine Ausnahmen gemacht.“ Da tauchte hinter der Frau Kommerzienrat eines großen, breit-schulterigen Mannes Gestalt auf, und der erzürnte Hausherr sah ein aufgeschwemmtes, blaurotes Trinkergesicht mit ungemein blinzelnden kleinen, beweglichen grauen Augen. War das nicht der Wirt vom Mühlentale — Reiths Freund?
„Bitte tausendmal um Verzeihung“, sprach der dreiste Eindringling mit heiserer Stimme. „Mein Name ist Schiffmann — Gastwirt und früherer Monteur. Der Herr Kommerzienrat werden sich meiner noch entsinnen.“
„Und was wollen Sie von mir?“ fragte dieser erregt.
„Wollte mit Ihnen im Vertrauen sprechen über etwas sehr Wichtiges.“
„Aha, der Herr hat gewiß eine Erfindung gemacht, wo er doch früher Monteur war. Da will ich mich nur zurückziehen“, sagte Frau Amalie mit leisem Spott und ging, die Nase rümpfend, fort.

Der Mensch roch nämlich widerlich stark nach Branntwein.
Und Stralau, der unter anderen Umständen gewiß sehr energisch von seinem Hausrechte Gebrauch gemacht hätte, ließ, von einer geheimen Angst erfüllt, den unangenehmen Patron wirklich vor.
Sie befanden sich nun beide allein in den eleganten, komfortablen Herrenzimmer mit den juchenden Klubsesseln, den dunklen Mahagonimöbeln, dem reichverzierten Schreibtisch und allerlei eigenartigen Arrangements an den mit Gold tapezierten Wänden.
Mit dreister Vertraulichkeit trat Schiffmann dicht an seinen früheren Herrn heran und sprach gedämpft:
„Ich möchte für eine Gefälligkeit einen kleinen Gegendienst, mein Herr, weiter nichts. Und wenn ich nicht schon vor Wochen kam, ehe Sie ins Sanatorium mußten, so tat ich das nur aus Rücksicht auf Ihre Gesundheit. Was ich Ihnen zu sagen habe, wird Ihnen nämlich ein bißchen an die Nerven gehen.“
Stralau schaute ihm mit unsicheren Blicken, aus denen nur zu deutlich die Angst sprach, in die listigen Augen und sagte sehr leise mit erregter Stimme:
„So halten Sie sich nicht lange mit der Vorrede auf. Sprechen Sie doch nur!“
„Na ja, das soll geschehen. Es handelt sich nämlich um Reith, um den erschlagenen Herrn Oberingenieur Reith.“
Fortsetzung folgt.

Die gestrigen Generalstabsberichte.

Aus den am gestrigen Feiertage ausgegebenen Generalstabsberichten sei folgendes hervorgehoben: Westlich des Predeal-Tales gelang es unseren Truppen in die feindliche Stellung einzubringen, wobei zehn Infanteriegeschütze und 17 Maschinengewehre erbeutet wurden. Südlich des roten-Turm-Passes wurde Gelände gewonnen.

Gegen die am 30. Oktober von deutschen Regimentern genommenen Stellungen auf dem östlichen Marajowka-Ufer führte der Russe nach starker Artilleriewirkung bei Einbruch der Dunkelheit heftige Gegenangriffe, die, fünfmal wiederholt, unter blutigen Verlusten scheiterten.

Auf dem Südfügel der kustenländischen Front ging nach starker Artillerievorbereitung italienische Infanterie im Bippachtale und auf der Karsthochfläche zu Angriffen vor, die durchwegs abge schlagen wurden.

Italienische Flieger warfen auf Dutteule, Sejana und Miramar zahlreiche Bomben ab, ohne nennenswerten Schaden zu verursachen. Hauptmann Schuenzel schloß über der Bucht von Sangano einen Caproni ab.

Armee-Befehl von Mackensens.

Berlin, 1. November. (Tel. d. R.-B.)

Das Wolff-Büro meldet: Generalfeldmarschall von Mackensens hat am 28. Oktober nachstehenden Armeebefehl an die ihm unterstellte Dobrubtscha-Armee erlassen:

Bei Medgidia, 26. Oktober. Armeebefehl. Soldaten der mir unterstellten Heeresgruppe! Der deutsche Kaiser hat mich beauftragt, Euch mit seinen Grüßen seine Anerkennung und seinen Dank auszusprechen für Eure Taten in der Dobrubtscha. Ihr habt diese gekrönt durch die Einnahme von Constanza, Cernawoda und die Verfolgung des darüber hinaus geflüchteten Gegners. Wie habt Ihr die Rumänen bei Tuzla und Silistria überrascht, sowie bei Dobritsch ihnen und den Russen Halt geboten! Bei Masubei und Aptat habt Ihr sie so geschlagen, daß sie in ihren schon im Frieden vorbereiteten, am Schwarzen Meere bei Tuzla bis zur Donau bei Rasova reichenden festen Stellungen Schutz suchen mußten. Bei Topratzar und Cobadinu, ihren Hauptstützpunkten, empfingen sie noch dazu erhebliche Verstärkungen. Aber, ob sie auch vom Meere her und über die Donau hinweg Eure Pläne zu bedrohen versuchten — in dreitägigem heißen Ringen habt Ihr die Russen, Rumänen und Serben aus den Feldbefestigungen vertrieben, in unermüdlichen Nahkämpfen sie über die Trajanswälle gejagt und durch die nördliche Dobrubtscha verfolgt. Ein voller Sieg ist es gewesen, würdig des waffenbrüderchaftlichen Wettstreites aller Waffen, würdig des Dreibundes, der in Euren Reihen deutsche, Bulgaren, Osmanen und Österreicher-Ungarn vereint. Mit Euren a. h. Kriegsherrn und Euren Vorgesetzten daheim sehe ich als Euer Oberbefehlshaber dankerfüllt und voller Zuversicht den weiteren Erfolgen Eurer Kriegstüchtigkeit entgegen.

(Geg.) von Mackensens, Generalfeldmarschall.

Das neue Ministerium.

Vorgestern spät abends wurde die neue, von Dr. Ernst von Koerber zusammengestellte Ministerliste mit den dazugehörigen kaiserlichen Handschreiben zur Veröffentlichung übergeben. Dr. von Koerber hat von den bisherigen Ministern Freiherrn von Georgi (Landesverteidigungsminister), Dr. Freiherr Hussarek von Heinlein (Kultus und Unterricht) und Freiherr v. Trnka (Öffentliche Arbeiten) in ihren Ämtern belassen, dagegen die Minister Prinz zu Hohenlohe-Schillingfürst (Inneres), Dr. Viktor N. von Hohenburger (Justiz), Freiherr von Forster (Eisenbahnen), Freiherr von Zenker (Ackerbau), Dr. Biskup von Morawski-Dzierzhykraj (Minister ohne Portefeuille, galizischer Landmannminister), Dr. Karl N. von Beth (Finanzen) und Dr. von Spitzmüller (Handel) aus dem Kabinett ausgeschaltet und durch folgende neue Minister (nach der obigen Reihenfolge) ersetzt: Erwin Freiherr von Schwarzenau (früher Statthalter in Tirol, zuletzt 2. Präsident des Verwaltungsgerichtshofes, statt Hohenlohe-Schilling-

fürst), Geheimrat Dr. Franz Klein (statt Hohenburger), Generalmajor Ernst Schaible (statt Forster), Geheimer Rat Graf Lam-Martinić (statt Zenker), Geheimer Rat Dr. Bobrzynski (statt Morawski), Sektionschef Karl Marel (statt Beth) und Geheimer Rat Dr. Franz Stibral (statt Spitzmüller).

Die „Deutschland“.

Neu-London (Connecticut), 1. November. (AP.) [Reuter-Büro.] Das deutsche Handelsunterseeboot „Deutschland“ ist heute früh hier angekommen. (In Bremen ist bisher noch keine Nachricht über die Ankunft der „Deutschland“ eingegangen.)

„U 53“ heimgekehrt.

Berlin, 31. Oktober. (AP.) Das Wolff-Büro meldet:

Das Unterseeboot „U 53“ ist von seiner Unternehmung über den Atlantischen Ozean wohlbehalten in die Heimat zurückgekehrt.

(„U 53“ ist am 8. Oktober in Newport (Amerika) eingetroffen, fuhr nach einigen Stunden wieder aus und hat dann gegen 30 Schiffe in der Nähe der amerikanischen Küste versenkt. In England erregte diese Tat eine furchtbare Beklemmung. Nun ist das Schiff der Helben wieder hindurchgefahren durch die feindliche Sperre und rühmgekrönt angekommen im deutschen Hafen.)

Deutsche U-Boot-Arbeit.

Zahlreiche neue Versenkungen.

London, 31. Oktober. (AP.) Loyds Agentur meldet: Der griechische Dampfer „Massalia“, der englische Dampfer „Cabotia“ und der norwegische Dampfer „Kaleesjell“ wurden versenkt.

Christiania, 31. Oktober. (AP.) Der norwegische Dampfer „Thorsdal“ ist Samstag vor dem Kap Wicent von einem deutschen U-Boote versenkt worden.

Paris, 31. Oktober. (AP.) Der französische Dampfer „Irmia“ (844-Tonnen) wurde versenkt.

Lugano, 1. November. (AP.) Der Agenzia Stefani zufolge ist der italienische Dampfer „Mina“ versenkt worden.

London, 1. November. (AP.) Loyds Agentur meldet: Die britischen Dampfer „Meroc“ und „Torina“ wurden versenkt.

Berr, 1. November. (AP.) „Le Journal“ meldet aus Marseille: Die englischen Dampfer „Cluden“ und „Herkneß“ sind versenkt worden. „Petit Parisien“ meldet aus Madrid: Der Dampfer „Delhi“ schiffte in Joven 6 Offiziere und 19 Matrosen des versenkten schwedischen Dampfers „Germinal“ aus. Einer Meldung desselben Blattes aus Saint Nazaire zufolge ist der englische Dampfer „Borne“ mit seiner Ladung von 4500 Tonnen wahrscheinlich auf der Höhe von Queessant gescheitert. Die Besatzung ist von dem norwegischen Dampfer „Rein“ in Saint Nazaire gelandet.

Englische Priise samt Besatzung untergegangen.

Kopenhagen, 1. November. (AP.) Die Blätter melden aus Thorshaven: Auf den Färder Inseln ist der Fischerkutter „Ruthland“ mit 15 Fischern untergegangen. Der Kutter wurde auf der Rückreise von Island mit voller Fischladung zusammen mit anderen Fischerkuttern von einem englischen Kriegsschiff angehalten und mit einer englischen Priisenbesatzung versehen, die die Schiffe nach einem englischen Hafen bringen sollte. Unterwegs ging der Kutter im Sturm mit den an Bord befindlichen Fischern unter.

Fürst Thun †.

Zetschen, 1. November. (AP.) Franz Fürst von Thun und Hohenstein ist heute um 6 Uhr früh gestorben. (Der Verstorbene ursprünglich Graf Thun) war Mitglied des Herrenhauses, Geheimer Rat, Obersthofmeister des Thronfolgers Franz Ferdinand und wurde am 15. März 1898 Ministerpräsident, welches Amt er 1899 infolge des stürmischen Widerstandes der Deutschösterreicher gegen seine Politik niederlegen mußte. Im Jahre 1911 wurde er vom Kaiser zum zweiten Male zum Statthalter von Böhmen ernannt und in den erblichen Fürstenstand erhoben. Mit einem Augenleiden wurde sein am 28. März 1915 erfolgter Rücktritt von diesem Amte begründet; der Kaiser verlieh ihm die Brillanten zum Stephans-Orden, die höchste Auszeichnung.

Marburger Nachrichten.

Nach dem Tode ausgezeichneten Marburger Austauschgefangener. Herr Ludwig Ferdina war vor dem Kriege Korrespondent der Branerei Göß in Marburg. Nach dem Kriegsausbruch rückte er mit dem Feldhaubit-Reg. Nr. 6 ins Feld und machte später beide Belagerungen Przemysl's durch die Russen in der Festung mit. Nach dem Falle Przemysl's kam er als Korporal in die russische Kriegsgefangenschaft. Während dieser Gefangenschaft überfiel ihn ein schweres Leiden, welches einen unheilbaren Charakter trug. Er gelangte auf die Liste der Austausch-Gefangenen und kam am 20. Oktober v. J. in Marburg bei seiner Mutter, einer Witwe an. Am 1. Mai d. J. erlag er hier seinem schweren Leiden. Vor einigen Tagen wurde nun seiner Mutter die ihrem Sohne nachträglich verliehene Auszeichnung zugesandt: das Eisene Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille. Das ist nun das letzte ehrende Gedenken, welches die einsame Mutter von ihrem toten Sohn hat, der auch als Held dahingegangen ist fürs Vaterland!

Distriktsarzt Josef Appel †. Aus Mahrenberg wurde uns unter dem 1. November geschrieben: Heute nachts verschied im 70. Lebensjahre der hiesige Distriktsarzt Herr Josef Appel an den Folgen einer Infektionskrankheit, die er sich in Ausübung seines Berufes bei den hier gewesenen Flüchtlingen aus der Bukowina zugezogen zu haben scheint. Appel vollendete seine Studien, entsprechend den damaligen Verhältnissen, in der mährischen Stadt Olmütz und übernahm vor etwa 25 Jahren die Praxis seines Vaters Engelbert Appel, welcher in seinem Greisenalter zu seiner Tochter nach Radkersburg übersiedelte. Engelbert Appel, der Vater des nun Verschiedenen, wirkte über 44 Jahre als Arzt und Menschenfreund in Mahrenberg und wurde ob seiner Tüchtigkeit und seines Wesens überall vergöttert; die Gemeinde ernannte ihn zu ihrem Ehrenbürger. — Durch den Tod Josef Appels ist die Distriktsarzts- und die Südbahn-Arztenstelle frei geworden.

Spende. Die Familie Josef Rothmann spendete der freiwilligen Rettungsabteilung statt Gräberbeleuchtung 30 R.

Evangelisches. Sonntag, den 5. November wird in der evangelischen Christuskirche in Marburg der Gottesdienst durch den auf kurzem Urlaub befindlichen Herrn Pfarrer Dr. Ludwig Mahner abgehalten werden. Beginn halb 10 Uhr vormittags.

Neues Stadtkino. Morgen Freitag, den 3. November findet das erste Gastspiel der großen, gefeierten Kinodiva Fern Andra statt. Der erste, von der Künstlerin selbst verfaßte und inszenierte Film der Aufführungszeit 16/17 erregte überall größtes Aufsehen und Bewunderung. Fern Andra steht im Mittelpunkt einer überaus spannenden, ergreifenden Handlung und entzückt durch ihr großartiges, gemühtiefes Spiel. Vom kleinen Blumenmädchen bis zur gereisten, unglücklichen Frau durchlebt Fern Andra alle Stadien seelischer, freudiger und tragischer Ereignisse, die sie meisterhaft und unübertrefflich zur Geltung bringt.

Fischenverkauf. Die bisher üblichen niedrigen Fischenpreise, die sich von den Friedenspreisen kaum unterscheiden, brachten es mit sich, daß keine Fischen zum Kauf angeboten wurden, da sie die Fischer lieber im eigenen Haushalt verwendeten. Durch die jüngst erlassene Verordnung des Ackerbauministeriums über die Höchstpreise der Süßwasserfische sieht sich der Fischereibeitzerverein „Steirisches Drautal“ in der Lage — um den Fischenverkauf wieder in Schwung zu bringen — für das Rg. Fischen R. 5-20 an die Fischer zu bezahlen.

Schadenfeuer in Rothwein. Am Samstag den 28. Oktober nachts brach beim Wessiger Blasius Pristanek in Rothwein Feuer aus, welches das Stall- und Wirtschaftsgebäude einäscherte. Das Vieh wurde in Sicherheit gebracht. Der Schaden dürfte in den Versicherungen seine Deckung finden. Die Übertragung auf die sehr nahe angrenzenden Objekte (zumeist Strohhede) wurde durch das Eingreifen der Feuerwehren verhindert. An den Orts- und Sicherungsarbeiten beteiligten sich die Ortsfeuerwehr, dann die Feuerwehren Marburg, Pöbersch und Rothwein.

Stadtheater. Heute findet das Doppelgastspiel Maierhofer, Rainz in Schönherr's Weibsteufler statt. Fräulein Serwa, die ehemalige erste Liebhaberin vom Stadtheater in Breslau spielt die Rolle des

Weibes. Der Aufführung wird größtes Interesse entgegengebracht. Freitag bleibt das Theater geschlossen. Samstag, den 4. November wird die überaus burleske Operette *Warum gehts denn jetzt zum erstenmale aufgeführt*. Fräulein Berta von Sittlosy, die gefeierte erste Soubrette des Wiener Bürgertheaters, welche vergangenen Sommer am Bundestheater in Wien in dieser Operette allabendlich mit großem Erfolge spielte, wird als Gast unserer Bühne die Soubrettenrolle spielen.

Von unserer Schaubühne. Es legt Zeugnis ab für das künstlerische Selbstbewußtsein der Direktion und für das Können ihrer Sängerschar, daß sie Franz Lehars musikalisch schwerste Operette: *'Zigeunerliebe'* als 1. Operettenaufführung wählte. Die musikalischen Anforderungen an Sänger und Orchester reichen weit über das Maß der sonstigen Operettenmusik hinaus. Ein prächtiger, opernhafter Aufbau der Finalis, ein verstärktes Orchester von breiter Klangfülle und Wirkung, der in Provinzstädten seltene Harfengenuß, dies alles war hier in vollem Glanze zu empfinden. Die Violinosolos hinter der Szene wurden mit vollendeten Meisterlichkeit vorgetragen; es ist wohl zu vermuten, daß der Künstler eine unserer hervorragendsten musikalischen Stadtgröße ist. Die Solisten Herren Koller, Birk und Walter, ferner die Herren Schwarz, Bachmann und Fr. v. Hartmann boten einzeln und zusammen gefanglich und schauspielerisch vollkommene Leistungen. Ein Sonderlob sei unserer beliebten Helene Schloeder ausgesprochen, welche in letzter Stunde für die nicht rechtzeitig eingetragene Soubrette die Partie übernahm. Das entzückende Geschwärmerpaar Peschta, der stattliche, stimmkräftige Chor, der auch die heiklen Partien hinter der Szene voll zur Wirkung brachte, verdient ebenfalls besonders hervorgehoben zu werden. Kapellmeister Herr Rudolf Wallner und Spielleiter Ferdinand Walter leisteten Anerkennenswertes mit der tadellosen Einstudierung dieses schwierigen Werkes. Es ist aller Grund vorhanden, uns auf tadellose Operettenaufführungen freuen zu können; kommt noch eine flotte Soubrette zu der vorhandenen tüchtigen Sängerschar, dann ist Herr Direktor Siege zu seinem Ensemble zu beglückwünschen.

Eiserne Zweihellerstücke. Die Leitung der Oesterreichisch-ungarischen Bank erklärte dem Berichtserfasser des 'Nz Uisag', daß in Kürze eiserne Zweihellerstücke in Verkehr gesetzt werden. Die Emission von Papier-Einkronennoten befindet sich in Vorbereitung und es werde noch lange Zeit währen, bis diese in Verkehr gesetzt werden.

Traffikbesetzung in Marburg. Die Tabaktraffik in Marburg, Schmiedplatz Nr. 1 gelangt im Wege der öffentlichen Konkurrenz zur Vergebung; der Traffikantengewinn in dem einjährigen Zeitraume (1. Oktober 1915 bis 30. September 1916) betrug 3312.62 K. Die Offertverhandlung findet am 25. November l. J. um 11 Uhr Vormittag bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion statt; Wadium 200 K. Invalide aus dem letzten Kriege, sowie Witwen und Waisen nach in diesem Kriege gefallen oder verstorbenen Soldaten genießen unter gewissen Voraussetzungen allen anderen Bewerber gegenüber einen unbedingten Vorzug. Näheres besagt die Kundmachung an der Amtstafel des Stadtrates und der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion.

Letzte Drahtnachrichten.

Von unseren Fronten.

Niesenschlacht am Karst. Feindliche Massenstöße bezwungen.

Wien, 2. November. Amtlich wird heute verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Görzischen hat eine neue italienische Offensive begonnen.

Die 2. und 3. italienische Armee, die seit den

letzten großen Kämpfen durch frische Truppen ergänzt wurden, griffen abwärts Görz an. Der erste allgemeine Ansturm ist durch dem Heldennute unserer Truppen abgeschlagen.

Nachdem sich das starke feindliche Feuer im Laufe des Vormittags zu außerordentlicher Heftigkeit gesteigert hatte, stürmte die feindliche Infanterie um Mittag los.

Im Wippachtale sollten die Höhen östlich der Vertojbica um jeden Preis genommen werden. Sieben feindliche Brigaden, auf engem Raume angelegt, wurden hier restlos abgewiesen.

Auf dem Nordteil der Karsthochfläche setzte bald nach 11 Uhr vormittags ein Massenstoß italienischer Infanterie ein, der zunächst über unsere zerstossene Linie Raum gewann; der umfassend angelegte Gegenangriff unserer Truppen warf die Italiener wieder zurück, doch blieb Dolbica in Feindeshand. Acht italienische Divisionen waren an diesem Stoß beteiligt.

Im Südtelle der Hochfläche behaupteten wir trotz wütender Angriffe alle Stellungen.

An dem Erfolge des gestrigen Schlacht-tages haben das Krainer Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 27 und das bewährte neuzaluzische Landsturm-Infanterie-Regiment Nr. 32 hervorragenden Anteil. Sie wiesen feindliche Angriffe stehend ab und behaupteten sich gegen größte Uebermacht. Auch die Regimenter 41 und 11 verdienen alles Lob.

Wir haben über 1000 Mann gefangen und 7 Maschinengewehre erbeutet.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschall-Deutnant.

Deutscher Kriegsbericht.

Französische Angriffe an der Somme blutig abgeschlagen. Raum geräumt. Russische Stellungen erstürmt.

Berlin, 2. November. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 2. November.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Ruprecht von Bayern.

Im nördlichen Somme-Gebiete frische die Artillerietätigkeit erheblich auf. Ein englischer Vorstoß nördlich von Courcelles ist leicht abgewiesen. Französische Angriffe im Abschnitt Desbois-Rancourt brachten dem Feinde kleine Vorteile; nördlich von Morval und am Nordwestrande des Saint Pierre Bas-Waldes, wurden sie in der Hauptsache aber blutig abgeschlagen. Unsere Truppen drangen gegenüber hartnädigem französischen Widerstand in den Nordteil von Sailly vor.

Front des Deutschen Kronprinzen.

Mehrfach steigerte sich der Feuerkampf rechts der Maas zu großer Heftigkeit. Insbesondere richteten die Franzosen bisher schwerste Zerstörungfeuer gegen die bereits in der Nacht von unseren Truppen besetztgemäht und ohne feindliche Störung geräumte Feste Vaux, auf der wir zu vor wichtige Teile gesprengt hatten.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Bei der Heeresgruppe des Generals von Einsingen stürmten westfälische und ostfälische Truppen unter Führung des Generalmajors v. Ditfurth die bei und südlich von Wilsonsch

auf das linke Stochoduser vorgeschobenen russischen Stellungen. Neben hohen blutigen Verlusten büßte der Feind an Gefangenen 22 Offiziere, 1502 Mann ein und ließ 10 Maschinengewehre, 3 Minenwerfer in unserer Hand. Unsere Verluste sind gering. Weiter südlich bei Alexandrowka brachten wir von einem gelungenen Erkundigungsvorstoße 60 Gefangene zurück.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

In den Karpathen erfolgreiche Unternehmungen gegen russische Vorstellungen nördlich von Dorna-Batra. An der siebenbürgischen Ostfront ist die Lage unverändert. Rumänische Angriffe gegen die über den Altschanz- und den Predealpaß vorgebrungenen verbündeten Truppen sind verlustreich gescheitert. Wir nahmen 8 Offiziere, 200 Mann gefangen. Südwestlich des Rotenturmpasses dauern die für uns günstigen Gefechte an.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Konstanz wurde erfolglos von See her beschossen.

Mazedonische Front.

Serbische Vorstöße wurden im Cernabogen und nördlich Ribze Planina abgeschlagen. An der Strumafont lebhaftere Vorkämpfe.

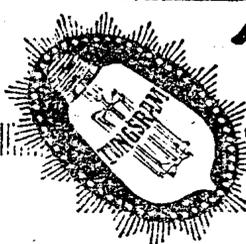
Der erste Generalquartiermeister v. Lubendorff.

Der Weg nach Triest den Welschen gar zu schwer!

Lugano, 2. November. (Tel. d. W.)

Die jüngsten Erfolge auf dem Karste scheinen der italienischen Kriegsführung bittere Enttäuschungen bereitet zu haben. Die 'Stampa' erhält von besonderer Seite aus der Kriegszone unter dem 28. Oktober eine Beschreibung der Karstfront, deren Ernst und Pessimismus stark von den Beschreibungen abweicht, welche die Zeitungen noch vor kurzem aus der Kriegszone zu erhalten pflegten.

Der Artikel spricht von einer Schranke, die nicht im Sturme zu nehmen sei, von der Unverrückbarkeit der österreichisch-ungarischen Stellung von Hernada, der wie ein Vulkan Lavaströme auf etwaige Angreifer entsehtlich ergießen würde und vom feindlichen Willen, der nicht matter, sondern stärker in dem unbedingten Festhalten jeder Handbreite Bodens sei. Vermutlich um die Trostlosigkeit des Tatbestandes zu mildern, erklärt der Aufsatz, daß diejenigen Hindernisse, welche nicht von vorne genommen werden können, umgangen und so durch seitlichen oder rückwärtigen Angriff zum Sturz gebracht werden sollen. Freilich werde auch dies, wie bisherige Erfahrungen auf das Drahtschleife lehren, viel Zeit kosten und immerhin eine bedeutende Aufgabe sein. Wenn die italienischen Linien nordwestlich Rosanjetica erreicht und die Italiener Selo genommen haben werden, dann werden anscheinend die Belagerungsoperationen bei Hernada als bei ihrem Anfange angefangt bezeichnet werden können. Wer auf die Nachricht von der Räumung Triests hineinfällt oder glaubt, daß ein Küstenweg nach Triest führe oder italienische Kavallerie hineingelangen könne, den soll man auf den Karst schicken, wo er sich hundertmale die Beine brechen und ein Plätzchen in einer Ambulanz des Roten Kreuzes für die Beförderung nach rückwärts erwischen würde!



Tungstram-Lampe

ist die führende Marke!

I. Marburger Bioskop.

Im Hotel Stadt Wien, Eingang Hammerlinggasse.

Samstag den 4. bis 7. November

Der größte Erfolg!

Sensation ersten Ranges!

Nur 4 Tage!

Wien im Kriege.

Ein ernstes und sehr helteres Zeitbild.

Mittwoch den 8. November „Abwärts vom Glück“ mit Henny Porten.

Sperrstunde der Apotheken.

Die Apotheker Marburgs sehen sich infolge der außer-gewöhnlichen Verhältnisse veranlaßt, ihre Apotheken während der Wintermonate (vom 1. November bis 1. April) um halb 8 Uhr früh zu öffnen und um 8 Uhr abends zu sperren. Der abwechselnde Nachtdienst wird hiedurch nicht berührt und sind jene Apotheken, welche den Nachtdienst versehen, an der Eingangstür kenntlich gemacht. 5291

Säcke.

Jute-Emballage und gebrannte Korke kauft zu besten Preisen

J. Reiser, Graz, Annenstrasse 28. Telefon 1458.

Verzinkte Waschkessel

sowie Futterdämpfer

in großer Auswahl bei

Binz. Nübar, Eisenhandlung, Tegetthoffstraße.

Gesucht

sofort beziehbar ein bis zwei helle Zimmer für Kanzleizwecke, unmöbliert oder zweckdienlich möbliert, Parterre oder 1. Stock mit separatem Eingang. Anträge unter N. N. an Bero. d. Bl.

Der Abendunterricht in

Rechnen, Buchhaltung usw.

beginnt Freitag den 3. November halb 8 Uhr abends. Auch wird in sämtlichen kaufm. Fächern Damen und Herren, die answärts wohnen, brieflicher Unterricht erteilt.

Max Kováč, staatl. gepr. Fachlehrer für kaufm. Fortbildungsschulen in Marburg, Kaiserstraße 6, 1. Stock.

Zinshaus

1 St. hoch, 9 Fenster Gassenfront, massiv gebaut, neu renoviert, sehr großer Keller, 11 Parteien mit Zimmer und Küche fortwährend besetzt, Wasserleitung im Hause, ist wegen Übernahme eines Geschäftes sogleich zu verkaufen. Verzinsung abzüglich sämtlicher Steuern u. Umlagen über 6 Prozent. Nötiges Kapital 15 000 Kronen. Anzufragen bei Frau Zermann, Bantalarigasse 4.

Holzschneider

(mit Motorbetrieb) übernimmt jedes Quantum Holz zum schneiden. 3646

Karl Pacholeg, Kartschowin Nr. 137. Anmeldungen Gasthaus Taferne.

Familienvilla

mit 5 Zimmer, 2 Kammern, Badezimmer und Zubehör, sowie Pferde-stall, Wagenremise etc., großer Garten sofort preisw. zu verkaufen. Nähere Auskünfte in der Traisklostergasse, Parade.

Musikalische Edelsteine

(Band VI.) Preis K 7.50.

Vorrätig in der Musikalienhandlg. Josef Höfer.

Birka 10 Stück

Enten

zu verkaufen. Gut Auberg, Roßbach bei Gams. 5324

Hochprima

Wagenfette

in 5, 10 und 20 Kilo-Kisten zu haben bei 5195 Ferdinand Hartinger.

Stall

für 2 Pferde ist sofort zu vermieten. Pfarrhofgasse 6. Anfrage bei C. Budefeldt, Herrengasse 6. 5026

Marburger Escomptebank.

Stand der Spareinlagen am 31. Oktober 1916 Kronen 1,655-621-29.

Hausmeisterleute

rein und ehelich werden sogleich aufgenommen. Grubitsch, Tegetthoffstraße 11. 5346

Verlässliches

Mädchen

für alles, welches auch kochen kann, sucht Stelle. Anfrage in der Bero. d. Bl.

Wichtig für Damen!

Anfertigung aller Haararbeiten! Billigste Preise. Beste Ausführung. Baizer, Herren- und Damenfrisier, Edmund Schmidgasse. 5323

Verloren

von einem armen Soldaten am Dienstag abends eine silberne Uhr-ette mit Photographie am Wege Herrengasse bis zur Edm. Schmidgasse. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung in der Bero. d. Bl. abzugeben.

Rosenkranz

braun, von einem Militäristen verloren. Der redliche Finder wird ersucht, denselben (mütterliches Andenken) in der Bero. d. Bl. abzugeben. 5327

Leinöl

oder Leinölfirnis-Ersatz, jedes Quantum zu kaufen gesucht. Zuschriften an Sluza, Marbg.

Alleinstehende Frau

sucht Zimmer u. Küche oder Zimmer, Kabinet u. Küche. Unter „Anhlg u. rein“ an die Bero. d. Bl. 5261

Kaufesofort

größeren Besitz in Umgebung Marburg, an der Straße gelegen, nebst Gasthaus und Gemischtwarenhandlg. Stern, Augasse 18. 5264

Zu verkaufen:

Zwei schöne Palmen samt Ständer, für Friedhof oder Dekoration geeignet. Gärtner Pösch, Kasinogasse 4.

Die Leitung einer Filiale

der Spezerei- und Kolonialbranche, hier oder am Lande, übernimmt tüchtiges und verlässliches Fräulein mit mehrjähriger Praxis. Gefällige Zuschrift unter „Selbständig“ an die Bero. d. Bl. 5330

Verlässlicher

Kutscher

mit kleinerer Familie findet dauernden Posten mit schöner Wohnung. Anträge an die Bero. d. Bl. unter „Verlässlicher Kutscher“. 5342

Anständige

Kellnerin

sucht Stelle in einem soliden Gasthaus. Zuschriften unter „Kellnerin“ an die Bero. d. Bl. 5343

Entlaufen

ein Hahn, Sulmtaler Abart. Man bittet, ihn gegen Belohnung abzugeben. Pöbersch-straße 11, 3. Stock. 5344

Küche

samt Benützung des Bettes gleich zu vermieten. Weberg. 9, 1. Stock. 5347

Ein vierjähriger schöner kastanienbrauner

Wallach

fromm, Halbblut, fehlerfrei, 169 Bm. hoch, verwendbar als Zug- und Reispferd. Abzugeben oder Tausch mit einer schönen großen Zuchtstute in Brunnndorf bei Maria Kolnig, Bezirksstraße 5. 3334

Zimmerkollege

wird gesucht. Anfrage Nagelstraße 13, parterre. 5337

Eine Stoßpumpe

1 1/2 zöllig, ist preiswert zu verkaufen und 8 Stück Startinfässer (Kastanienfässer) als Botliche verwendbar. Anfrage in der Bero. d. Bl. 5340

Billig zu verkaufen

dreiviertel Meter lange schwarze Bleuresfeder u. brauner Reifer. Erzherzog Eugenstraße 7, eben-erdig, Tür 2. 5336

Arbeiterin

sowie Lehrmädchen werden aufgenommen. A. Jurlo, Damenschneiderin, Gerichtshofgasse 17. 5338

Wohnung

mit Zimmer und Küche, sonnseitig, wird für 2 Personen zu mieten gesucht. Anträge unter „Alleinstehend“ an die Bero. d. Bl. 5339

Billig zu verkaufen

Damenmantel, drap. Anfrage in der Bero. d. Bl. 5339

Verkäuferin

auch Anfängerin, nicht unter 17 Jahre, wird per 15. November gesucht. Anfrage Bero. d. Bl. 5333

Tüchtige weibliche

Bürokräft

selbständige Arbeiterin, beider Landessprachen kundig, sucht Stelle. Lichtenegger, Tegetthoffstraße 1, 1. Stock. 5331

Nett möbliertes

ZIMMER

billig zu vermieten. Tegetthoffplatz 3 im 1. Stock, Tür 10. 5332

Verkäuferin

perfekte Schneiderin, der deutschen und holländischen Sprache mächtig, sucht Stelle, geht auch in einen Damenmodesealon. Anträge unter „A. D.“ an Bero. d. Bl.

Moderner Badofen

„Welfia“ billig zu verkaufen in Pivola Nr. 26 bei Roßwein. 5286

Fräulein Bluett

erteilt Unterricht in der englischen Sprache in und außer dem Hause. Bismarckstraße 18. 5282

Neues Marburger Stadtkino

Sichtspiele 1. Ranges. Eing. Domplass. Direktion Gustav Siege. Heute zum letztenmale Der Spul auf Schloß Katerow. Großes Kriminaldrama. Vom 3. bis 6. November Der erste Schlägerfilm der

Fern Andra

Bilder-Serie 1916/17. Fern Andra in der Hauptrolle in dem Drama

Ernst ist das Leben

verfaßt und in Szene gesetzt von Fern Andra.

Zu kaufen gesucht

Bett, Bettzeug, ferner Kästen. Anträge unter „A. S.“ an die Bero. d. Bl. 5308

Hengst

Schöner schwarzer 4jähriger sehr fromm, ist preiswert zu verkaufen. Anfragen an H. Frizzi im Wuchern, nächst Bahnhof. 5294

Zu kaufen gesucht

gut erhaltenes Hammerles-Jagdgewehr. Anträge unter „Jagdgewehr“ an Bero. d. Bl.

Kleine einfache 5304

Wohnung

möbliert oder unmöbliert, in der Gragervorstadt, sogleich oder für später, von ruhiger Partei zu mieten gesucht. Zuschr. unter „Vermittlung wird honoriert“ an die Bero. d. Bl.

Frühjahrs-Schwein

zur Zucht geeignet, gute Rasse, preiswert zu verkaufen. Roßwein 130 „Walldheim“.

Wohnung gesucht

2 Zimmer u. Zugehör von einem Herrn mit Diener. Anträge unter „Oberleutnant“ an Bero. d. Bl. 5297

Zu kaufen gesucht

im Innern der Stadt oder nächster Nähe ein kleines Anwesen, womöglich mit Garten. Nähere Adresse in der Bero. d. Bl. 5307

Storkhohes Zinshaus

in Marburg, massiv gebaut, kleiner Stall und Remise, schöner Gemüsegarten, einige Obstbäume. ist um 32.000 K. zu verkaufen. Jährliche Zinseinnahme 2300 K. Adresse in der Bero. d. Bl. 5309

Wichtig für Schneider und Schneiderinnen!

Tuchabfälle

zählt am besten Th. Braun, Rärntnerstraße 13. 584